

## Werk

**Titel:** Welcher das Buch Josua, der Richter, das Büchlein Ruth sammt den beyden Büchern S

**Jahr:** 1752

**Kollektion:** Wissenschaftsgeschichte

**Digitalisiert:** Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen

**Werk Id:** PPN318045885

**PURL:** <http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN318045885>

**OPAC:** <http://opac.sub.uni-goettingen.de/DB=1/PPN?PPN=318045885>

**LOG Id:** LOG\_0003

**LOG Titel:** Einleitung

**LOG Typ:** dedication\_foreword\_intro

## Übergeordnetes Werk

**Werk Id:** PPN318045605

**PURL:** <http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN318045605>

**OPAC:** <http://opac.sub.uni-goettingen.de/DB=1/PPN?PPN=318045605>

## Terms and Conditions

The Goettingen State and University Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Goettingen State- and University Library.

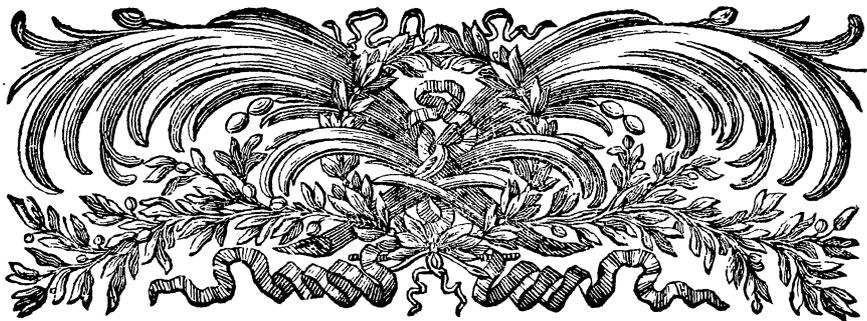
Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept the Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Goettingen State- and University Library.

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

## Contact

Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen  
Georg-August-Universität Göttingen  
Platz der Göttinger Sieben 1  
37073 Göttingen  
Germany  
Email: [gdz@sub.uni-goettingen.de](mailto:gdz@sub.uni-goettingen.de)



# Vorrede.

Geneigter Leser!



it gegenwärtigem dritten Theile wird der Anfang gemacht, die neue Fortsetzung des beliebten Bibelwerkes zu liefern, welches eine vollständige Auslegung der heil. Schrift aus den besten Schriftstellern der Engländer enthält; nachdem die erstere Fortsetzung vor zwey Jahren durch das frühzeitige Absterben des sel. D. Zellers unterbrochen worden. Der Augenschein und die Prüfung

dieser Arbeit selbst, wird jederman überzeugen können, daß dieser nötig gewesene Aufschub und Zeitverlust reichlich ersetzt worden, und der billigen Erwartung der Käufer ein Gnügen geschehen. Wenigstens hat der sorgfältige Verleger, der sich durch Lieferung dieses Werks um viele Liebhaber der heil. Schrift sehr verdient macht, nichts verabsäumt, mit gar begreiflicher Vermehrung der Mühe und Kosten, solche Veranstaltung zu treffen, daß dem Werke selbst durch die unvermeidliche Veränderung der Arbeiter nichts entgehen, vielmehr manche merkliche Verbesserung zuwachsen, und das deshalb geschehene Versprechen nicht nur erfüllt, sondern auch übertroffen werden möchte.

Dhnerachtet nun der lesenswürdige Vorbericht des jetzigen Verfassers der eigentlichen Hauptarbeit bey dieser Fortsetzung von der Uebernennung und Einrichtung derselben hinlängliche Nachricht ertheilet: so halte mich doch verbunden, weil meiner darinn Meldung geschehen, überdies auch in öffentlichen Schriften (\*) die

a 2

gemein-

(\*) In der vierten Fortsetzung der Kirchengeschichte des 17. Theils bis auf gegenwärtige Zeit, welche Hr. M. Christ. Wilh. Becker im vorigen

Jahre zu Jena herausgegeben, werden S. 754. u. die Monatschriften gemeldet, in welchen die ersten Theile dieses Bibelwerks beschrieben, und desselben Fort-

## Vorrede.

gemeinschaftliche Besorgung dieser Fortsetzung mir beigelegt worden, sowol jederman von der eigentlichen Bewandnis meines Antheils daran zu benachrichtigen, als auch von der gesamten Beschaffenheit dieser Arbeit ausführlicher Rechenschaft zu geben.

So bald der Verleger aus geneigtem Vertrauen, nebst andern Kennern und Liebhabern dieser nützlichen Arbeit, mich zu Rath gezogen, und um Beitritt in Beförderung ihrer unterbrochenen Fortsetzung ersüchet: habe es bedauert, daß die Ueberhäufung anderer Arbeiten mir nicht gestattet, dieselbe zu übernehmen, welches ohne Nachtheil entweder anderer bereits angefangenen oder dieser gegenwärtigen Arbeit, wenigstens ihrer nöthigen Beschleunigung, nicht geschehen können; ob ich sie gleich für so wichtig und fruchtbar halte, daß ich sie vielen andern in ihrer Art noch so erheblichen und pflichtmäßigen Beschäftigungen würde vorgezogen haben, wenn ich besorgen müssen, daß sie, aus Mangel eines Arbeiters, der sich ihrer ohne Nachtheil, ja zum Vortheil anderweitiger Berufsgeschäfte unterziehen könnte, entweder gar unterbleiben, oder dem wohlgerateneren Anfange nicht gemäß fortgesetzt werden möchte. Ich habe mich daher sogleich anheischig gemacht, nicht nur mit Rath und That dazu behülflich zu seyn, daß die Bestreitung der Hauptarbeit von einem Gottesgelehrten übernommen werde, der den Verlust, welchen dieses Werk durch den Abgang des sel. D. Tellers erlitten, zu ersetzen im Stande sey: sondern auch auf eine nähere Art alles mögliche beizutragen, wodurch die Brauchbarkeit dieses schätzbaren Werkes einigermaßen befördert werden möchte; und zu dem Ende jedem Theile durch eine Vorrede etwas beizufügen, das zur Erläuterung desselben gereichen könne.

Daß ich zur Erfüllung der erstern Zusage den jezigen Verfasser der Prüfung und Erläuterung der gesamten Uebersetzung in Vorschlag gebracht, und bey anfänglicher Unentschlossenheit zur Uebernehmung derselben überreden und erbitten helften, sehe als einen wahren diesem Werke geleisteten Dienst an. Da mir auf desselben ausdrückliches Verlangen, dieser ganze Theil vom Verleger handschriftlich zugeschickt worden, sowol als die Uebersetzung mit den Originalschriften; welchen ich auch mit sorgfältiger Aufmerksamkeit vor dem geschehenen Abdrucke durchgelesen habe: so kan ich mit desto größerer Zuverlässigkeit versichern, daß darin nicht nur meiner Erwartung von desselben gründlichen Einsicht in göttliche Wahrheiten, Geschicklichkeit in Auslegung der heil. Schrift, Bescheidenheit in Prüfung fremder Arbeiten, Gesinnung gegen die Reinigkeit des geoffenbarten Lehrbegriffs und Entfernung von aller Neuerungsucht, sondern auch dem eigentlichen Entwurf und Zweck dieser gesamten Arbeit, der mit unnötiger Weitläufigkeit nicht gedienet ist, völliges Genügen geschehen sey. Ich würde daher meiner besten Erkenntnis nach nicht einmal Gelegenheit dazu gehabt haben, wenn ich mich gleich der ertheilten Erlaubnis zu

ndtig

Fortsetzung versprochen worden, mit folgendem Ausdruck: „Nach dem Tode des Hrn. D. Tellers haben D. B. in Halle, und Hr. D. Dietelmair

„zu Altdorf die Fortsetzung dieses Werks gemeinschaftlich unternommen.“

## Vorrede.

nöthig befundenen Aenderungen bedienen wollen, und dergleichen nicht bey dieser Arbeit für einen Mißbrauch des gütigen Vertrauens gehalten hätte. Aus welchem Grunde ich selbst in nachfolgendem Vorbericht nichts geändert; da die Eilfertigkeit des Abdrucks der nächst bevorstehenden Messe wegen keine Einholung nöthiger Genemhaltung durch vorläufigen Briefwechsel verstatet, und ich billigen Lesern zutraue, daß sie die darin befindlichen unverdienten Ausdrücke von mir als eine Sprache der Freundschaft und Liebe ansehen, mich wenigstens keiner Theilnehmung und Zueignung derselben beschuldigen werden. Das einige, was gedachtem Vorbericht zum Behuf gegenwärtiger Arbeit beizufügen nöthig scheint, betrifft die in diesem Theil geschehene Aenderung, die Uebersetzung des holländischen Werkes anstatt des französischen zu liefern. Daß die Fortsetzung des letztern mit dem Buche Josua aufgehöret, rühret weder vom Mangel der Arbeiter noch des Beifalls her, sondern bloß vom Verfal der Buchhandlung, in deren Verlag dasselbe herausgekommen, welchem durch desselben Ausarbeitung abgeholfen werden sollen. Da bey dem holländischen vom Hrn. Prof. D. Joh. van den Honert besorgtem Werke dergleichen nicht so leicht zu befürchten ist: so wird in den folgenden Theilen eine mehrere Gleichförmigkeit der Uebersetzung statt finden können. Die in diesem Theile aus dem französischen gemachte, ist noch des vorigen Uebersetzers Herrn M. Joh. Dan. Hendens, die aus dem holländischen gefertigte aber Herrn M. Friedr. Dav. Müllers Arbeit. Durch die bey dieser Aenderung geschehene Verwechslung der aus dem französischen genommenen Uebersetzung des biblischen Textes mit der holländischen, haben Leser um so viel weniger verloren: je erweislicher es ist, daß die neue holländische Uebersetzung der so genannten Staatenbibel, vor der französischen Uebersetzung der Geneverbibel auch nach den von Dav. Martin vorgenommenen Verbesserungen, manche Vorzüge besizet; ob sie gleich, wie in gedachtem Vorbericht bereits erinnert worden, in Absicht der leichten und zum gemeinen Gebrauche bequemern Verständlichkeit der Uebersetzung Lutheri nicht vorgezogen werden darf.

Die andere Zusage zu erfüllen bin zwar anfänglich Willens gewesen, von der Meinung einiger Ausleger der heil. Schrift zu handeln, daß ohne Nachtheil des göttlichen Ansehens und der Untrüglichkeit der göttlichen Eingebung derselben historische Unrichtigkeiten in Nebendingen zugegeben werden können; und sowol die Einschränkungen genau zu bestimmen, unter welchen solches von aufrichtigen Verehrern der heil. Schrift, und ihres göttlichen Ursprunges, auch unverfälschten Richtigkeit bey erweislicher Nothwendigkeit zugegeben werden könnte, als auch die Gründe beizufügen, aus welchen die Unerweislichkeit solcher vorgegebenen Nothwendigkeit und die erweisliche Unrichtigkeit der darauf gegründeten Meinung selbst dargethan werden kann: weil ich bey der Durchsichtigung dieses Theils bemerket, daß verschiedene Ausleger, deren Auszüge allhier geliefert werden, von gedachter Meinung nicht abgeneigt zu seyn scheinen, welche auch von andern neuern Schriftstellern behauptet worden. Nachdem mir aber vom Verleger eröffnet worden, daß von einigen, die

## Vorrede.

auf dieses Werk Vorschus gethan, eine hinlängliche Nachricht von den Schriften, deren Auszüge alhier vorkommen, und ihren Verfassern verlangt worden (\*): so habe mich um so viel eher entschlossen, die Verwerkstelligung dieses Verlangens jetztgemeldeter Untersuchung noch vorzuziehen, die füglich bis zu einer andern Gelegenheit ausgesetzt bleiben kann; da ich theils aus dem Vorberichte zum 3 B. Mosis im zweiten Theile der französischen Ausgabe ersehen, daß daselbst bereits zu dergleichen Nachricht Hofnung gemacht worden, welche aber nicht erfolgt ist; theils in dem Vorbericht der Verfasser, welcher im ersten Theile dieses Werks nach der Tellerischen Vorrede steht, einige Unrichtigkeiten bemerket (\*\*), die zur Hebung möglicher Verwirrung mancher Leser verbessert werden müssen; theils gewar worden, daß in gegenwärtigem dritten Theile die Verschiedenheit der Uebersetzung einige Irrung veranlasset, welche eine Anzeige allhier erfordert, damit nicht aus einem einigen Buche zwey verschiedene Werke gemacht werden, indem eben dieselbe Schrift, welche von den französischen Verfassern Engl. Bibel genannt worden, in der holländischen Ausgabe Gesellschaft der Gottesgelehrten, oder besser Versammlung der Gottesgelehrten heist, wovon die Veranlassung aus dem folgenden näher ersehen werden kann.

Bei Ertheilung dieser Nachricht werde mich blos auf die Hauptschriften der Engländer einschränken, aus welchen die eigentlichen Auszüge allhier geliefert werden, ohne der beiläufig gebrauchten Abhandlungen und Bücher zu gedenken: und da jene von zwiefacher Art sind, indem sie theils aus eigentlichen Auslegungen oder Erleuterungen entweder der ganzen heil. Schrift oder besonderer Bücher derselben bestehen, theils aus andern Schriften, die alhier häufig angeführt werden, in beiden Gattungen die Zeitfolge aufs möglichste beobachten.

Unter den eigentlichen Auslegern, deren Arbeiten alhier gebraucht worden, ist der erste und älteste Andr. Willet, der im Jahr 1621 gestorben. Seine Hexapla über die drey ersten Bücher Mosis bestehen aus mehreren Bänden in *folio*, und sind ihrer ungemeinen Weitläufigkeit ohnerachtet, mehrmals wieder aufgelegt worden (\*\*\*). Die Benennung dieser Schriften beruhet nicht sowol auf der Anzahl der

dar:

(\*) In einem mir deshalb zugesickten Briefe an den Verleger wird solches folgender Gestalt ausgedrückt: „So ersuche nicht übel zu deuten, daß etwas berüre, so dieses Bibelwerk noch angenehmer machen dürfte. Es würde einem teutschen Leser angenehm seyn, in irgend einem Theile, oder dessen Vorberichte, oder am Ende des Werks eine kurze historische Nachricht zu finden, von denen Männern, deren Namen so oft in diesem Werke vorkommen, von ihrem Character, Schriften, sonderlich von denen, darauf man sich in diesem Werke bezieht, nebst Bemerkung einiger Chronologischen Umstände, die sowol ihre Personen, als die Editiones oder Verbesserungen ihrer Schriften betreffen, u.“

(\*\*) Weil der übrigen von den Verfassern begangenen Fehler im folgenden Meldung gegeben wird: so ist allhier nur der Schreibfehler des Uebersetzers zu melden, daß n. v. Thomas Stackhouse jetziger Bischof zu Salisbury genannt wird, welches im Französischen richtiger Thom. Sberlock heist, der damals an gedachtem Orte Bischof gewesen, ehe er nach London versetzt worden.

(\*\*\*) In der Aufschrift der dritten Ausgabe des 1 B. Mosis, welche 1632 in 2 Theilen herausgekommen, wird gemeldet: now the third time revised, corrected, and with divers additions enlarged. Die erste Ausgabe ist nach Jac le Longs bibl. sacr. p. 1019. im Jahr 1605 ans Licht getreten. Die

## Vorrede.

darin mit einander verglichenen Uebersetzungen, ob dieselbe gleich in der Auslegung des ersten Buches Moses auf sechs eingeschränket worden, die griechische, chaldäische, Hieronymi, Tremellii und die beiden englischen in der so genannten großen, und Geneverbibel, welchen doch in den folgenden Büchern noch Pagnini, Ariá Montani und Vatabli Uebersetzungen beigegefüget worden: als vielmehr auf der gebrauchten Einrichtung, jedes Capitel dieser Bücher durch eine sechs-fache Abhandlung zu erleutern; von welchen die erste den Inhalt und die Zergliederung desselben, die zweite die verschiedenen Lesarten oder vielmehr Verschiedenheiten der Uebersetzungen, die dritte Erörterungen aufgeworfener Fragen, die vierte zum Lehrbegriff gehörige Stellen, die fünfte theologische Streitigkeiten, und die sechste moralische Betrachtungen und Nußanwendungen in sich fasset, wobey der dritte Abschnitt jedesmal der größte und ausführlichste ist, indem darin alle exegetische und historische Schwierigkeiten abgehandelt worden.

Der zweite Ausleger ist Henr. Ainsworth, der gegen das Jahr 1623 zu Amsterdam als Lehrer der dahin geflüchteten Brownisten gestorben. Seine Anmerkungen über die fünf Bücher Moses sind anfänglich einzeln in 4to vom Jahr 1616 bis 1619 herausgekommen, hernach zusammen 1621, und mit seinen übrigen Auslegungen über die Psalmen und das hohe Lied Salomonis 1627 sowol als 1639 in folio wieder aufgelegt, auch insgesamt ins Holländische übersetzt 1690, von der Auslegung des Hohenliedes aber eine teutsche Uebersetzung 1692, ungleichen 1714 und 1735 herausgegeben worden. Sie enthalten nebst einer sehr buchstäblichen Uebersetzung eine ausführliche Erleuterung des Wortverstandes, und beweisen des Verfassers philologische Gelehrsamkeit und starke Belesenheit in jüdischen Schriften (\*).

Die dritte Auslegung wird alhier bis ans Ende des Buchs Josua unter dem Namen der englischen Bibel, in den folgenden Büchern aber unter der Benennung der Gesellschaft der Gottesgelehrten angeführt. In dem obengemeldeten Vorbericht der Verfasser heist sie, „die englische Bibel mit den Anmerkungen verschiedener Gottesgelehrten, denen das Parlament im Jahr 1640 die Ausfertigung dieses Werks auftrug.“ In England wird dieselbe gemeinlich die Assembly Bible genannt: weil die meisten Verfasser derselben Mitglieder der im Jahr 1643 vom Parlament verordneten Versammlung von Gottesgelehrten gewesen, welche zum Behuf der damals nach Abschaffung der Bischöfe auf verschiedene Art versuchten Kirchenverbesserung Vorschläge thun, auch einige öffentliche Kirchenbücher ausfertigen

Auslegung des 2. B. Moses ist auch in 2 Theilen von stärkerer Größe, 1608 und 1633; des 3. Buchs Mos aber 1631 ans Licht getreten. Der Verfasser hat zur bischöflichen Kirche und Universität Cambridge gehört, auch dergleichen Serapla über den Daniel 1610, und den Brief an die Römer 1611, ingleichen eine Auslegung des Briefs Judä 1604, und eine Vergleichung der Ausleger über das

1 Buch Samuelis 1607, nebst verschiedenen andern Schriften herausgegeben.

(\*) Im 5ten Bande der Nachrichten von eizner hall. Bibliothek, ist S. 380-388 von dieser Auslegung weitläufig gehandelt, auch von des Verfassers merkwürdigen Begebenheiten Nachricht ertheilet worden, der mit William, Samuel, und Johann Ainsworth zuweilen verwechselt wird.

## Vorrede.

fertigen müssen. Es sind von diesem Werke drey Ausgaben vorhanden. Die erste ist im Jahre 1645 ans Licht getreten, und von neun Verfassern ausgefertigt worden, welchen nicht sowol das so genante Lange Parlament, so gegen das Ende des Jahres 1640 angegangen, als vielmehr die so genante Examinationscom-mitttee, oder der zur Aufsicht des Druckes neuer Bücher einige Zeit nachher verordnete Ausschus desselben, aufgetragen, die Anmerkungen der sogenannten Geneverz-bibel, welche vorher verboten gewesen, aufs neue durchzusehen, und zu verbessern, oder an derselben Stelle neue auszuarbeiten, und sich dazu der Anmerkungen der Staatenbibel und Joh. Diodati zu bedienen. Weil die Anmerkungen in derselben sehr kurz geraten, da sie als Handglossen der Bibel eingerichtet werden müssen, auch ziemlich übereilet worden, so ist in der zweiten Ausgabe eine starke Verbesserung derselben vorgenommen, auch Pembertons Arbeit vom Ezechiel an bis auf Malachiam weggethan, und Richardsons neue Ausarbeitung an deren Stelle gesetzt worden. Die dritte und vollständigste Ausgabe aber ist im Jahre 1657 in zwey Bänden in folio herausgekommen, und mit Weglassung des Textes so eingerichtet worden, daß sie eine ausführliche Erklärung der ganzen heiligen Schrift abgeben könne (\*).

Der vierte in diesem Werke, sonderlich über das andere Buch Mossis, häufig angeführte Schriftsteller ist Christoph Cartwright, der im Jahr 1658 gestorben, und dessen targumisch-rabbinische Erleuterungen über das erste B. Mossis 1648, über das andere aber 1653 herausgekommen. Sie sind beide den Zusätzen sowol der holländischen Ausgabe von den *Criticis sacris*, als auch der frankfurtischen einverleibet worden (\*\*).

Von dem fünften Ausleger sind zwey große Werke vorhanden, die alhier häufig gebraucht werden. Es ist derselbe Matthäus Poole oder Polus, ein presbyterianischer Prediger zu London, der, nachdem er durch die Parlamentsacte von der Uniformität im Jahr 1662 seines Lehramts entsetzt worden, anfänglich in lateinischer Sprache den bekanten Auszug der Auslegungen, die theils in den *Criticis sacris* stehen, theils außer denselben von vorzüglicher Brauchbarkeit sind, 1669 bis 1674 herausgegeben, der aus fünf Bänden in folio bestehet, und zu Utrecht 1684, zu Frankfurt aber 1678, 1694 und 1712 wieder aufgelegt worden; hernach aber eine eigene Auslegung zu verfertigen angefangen, die er doch  
nur

(\*) Diese dritte Ausgabe ist im 2ten Bande der Nachrichten von einer hall. Bibliothek S. 204-214 ausführlich beschrieben worden. Die in derselben befindliche Auslegung der fünf Bücher Mossis ist vom Joh. Ley ausgearbeitet worden, dessen Geschichte und übrige Schriften in Ant. Woods hist. of Oxford Writers vol. 2 p. 285-290 gemeldet werden: der nächstfolgenden historischen Bücher entweder Joh. Downhams oder Joh. Readings Arbeit, von welchem letztern Wood S. 406-408

handelt, und der übrigen Geschichtsbücher vom ersten Buche der Könige bis aufs Buch Esther vom D. Will. Gouge ausgearbeitet worden, dessen von seinem Sohn Thom. Gouge gefertigte Geschichte in Sam. Clarks lives of 32 English Divines p. 234-247 anzutreffen ist.

(\*\*) Diese electa targumico-rabbinica stehen im ersten Bande gedachter Zusätze: eben dieses Verfassers mellisicum hebraicum aber im siebenten Bande der *Criticorum* selbst.

## Vorrede.

nur bis Jes. 58. gebracht, nach seinem 1679 erfolgtem Tode aber von andern fortgesetzt, und in zwey starken Bänden in *folio* 1685 und 1688 herausgegeben worden (\*). So oft in unserm Werke der bloße Name Polus stehet, ist die in englischer Sprache geschriebene Auslegung zu verstehen; da die lateinische Arbeit unter ihrer gewöhnlichen Benennung *Synopsis*, angeführt wird, in welcher letztern der Verfasser nur anderer Ausleger Meinungen meldet.

Mit dem sechsten Verfasser, Rich. Kidder, der als Bischof von Bath und Wells 1703 durch einen eingefallenen Camin ums Leben gekommen, hat es gleiche Bewandnis. Wenn desselben bloßer Name allhier gemeldet wird, so ist seine Auslegung der fünf Bücher Moses zu verstehen, die nebst einer Abhandlung von derselben Verfasser 1694 in zwey Octavbänden herausgekommen. Außer dem aber wird sein Beweis, daß Jesus der Messias sey, auch zum öftern angeführt, der anfänglich in 8vo, hernach aber in *folio* ans Licht getreten, und im Jahr 1751 ins Deutsche übersetzt worden: worin häufige Erklärungen und Rettungen schwerer gemisdeuteter und von Widersachern verdrehter Schriftstellen vorkommen (\*\*).

Des siebenten Auslegers, Sim. Patrick's, Arbeit ist in gegenwärtigem Werke am allerstärksten gebraucht und am häufigsten angeführt worden. Nachdem dieser berühmte Ausleger, der im Jahr 1707 als Bischof von Ely gestorben (\*\*\*) , im Jahr 1679 eine kürzere Auslegung über die poetischen Bücher der heil. Schrift, den Hiob, die Psalmen und Schriften Salomonis herausgegeben, wovon im Jahr 1729 eine neue Ausgabe in zwey großen Octavbänden ans Licht getreten: hat er über die Geschichtsbücher der heil. Schrift sehr weitläufige Auslegungen verfertigt, welche er im Jahr 1694 herauszugeben angefangen (\*\*\*\*), so daß die Auslegung-

(\*) Im 1ten Bande der Nachr. von einer hall. Bibliothek ist S. 421-431 die *Synopsis Criticorum* &c.; im 7ten Bande aber S. 108-113 die andere Schrift der *Annotations upon the holy Bible* &c. mit beigefügtem Verzeichnisse der Verfasser des zweiten Theils derselben; wie auch ebendasselbst S. 113-116 die 1746 vom Hr. M. Aug. Titeln ins Deutsche übersetzte Auslegung der fünf Bücher Moses, beschrieben worden. Von dem Verfasser ist in *Job. Pet. Nicerons memoires* tom. 24. p. 139-146, und *Woods hist. of Oxford* Writ. vol. 2. p. 118. mehrere Nachricht anzutreffen.

(\*\*) In der obengemeldeten Nachricht wird die Ausgabe des *Commentary on the five Books of Moses*, durch einen Druckfehler ins Jahr 1649 gesetzt. Von der Demonstration of the *Messias* ist der erste Theil 1684 in 8 herausgekommen; der zweite 1699, welcher die von dem Verfasser im Jahr 1694 gehaltenen Reden der *Boylischnen* Stiftung mit enthält, deren Auszug in *Gilb. Burnets Abridgement* &c. vol. 1. p. 69. 70 angetroffen wird, so auch ins Französische und Deutsche über-

setzt worden; der dritte aber 1700: welche in der nach des Verfassers Tode 1727 veranfalteten Ausgabe in *folio* beisammen angetroffen werden. Des Hrn. Consistorialrath, Friedr. Werb. Rambachs Uebersetzung liefert zugleich des Bischof Edw. Chandlers Vertheidigung der christlichen Religion, welche ebenfalls allhier zum öftern gebraucht und angeführt worden. In *Woods hist. vol. 2. fact. p. 123.* werden die übrigen zahlreichen Schriften des Bischof Kidder's namhaft gemacht.

(\*\*\*) Im allgemeinen *Celebrenlexico* wird Th. 3. S. 1304 durch ein Versehen gemeldet, daß er als Bischof von Bath und Wells gestorben, in welchem Stift Sr. Koopet Kidder's Nachfolger gewesen: da Patrick vom Jahr 1689 dem Stift Thichefter, von 1691 aber dem von Ely bis an seinen Tod vorgestanden, daher er auf den nach seinem Absterben wieder aufgelegten Schriften late Lord Bishop of Ely genannt wird.

(\*\*\*\*) In der Vorrede meldet Patrick, daß ihn die Ausgabe der Arbeiten Clerici veranlasst, seine Sammlungen und Ausarbeitungen herauszugeben;

## Vorrede.

legungen über die Bücher *Mosis* vom Jahr 1695 bis 1700 in fünf Bänden in 4to ans Licht getreten, auch bald darauf noch einmal gedruckt worden, der übrigen Geschichtsbücher aber hernach gefolget. Die große Belesenheit des Verfassers hat denselben verleitet, seine Arbeit mit manchen unnötigen Untersuchungen und wirklichen Ausschweifungen, auch Anführungen fremder und zum Theil unerheblicher Meinungen, sonderlich aus jüdischen Schriftstellern zu überhäufen, und eben dadurch die Weitläufigkeit derselben zu übertreiben. Es hat solches nicht nur in England die Ausarbeitung mancher zum gemeinen Gebrauch bequemern Auslegungen eben dieser Bücher der heil. Schrift veranlasset, wie *Thom. Pyle* von seiner unternommenen Arbeit ausdrücklich versichert: sondern auch verursacht, daß ein nützlicher und zur Untersuchung und Erleuterung des Wortverstandes der heil. Schrift hinlänglicher Auszug dieser weitläufigen Auslegungen schon längst von mehreren Kennern derselben gewünscht worden; der in gegenwärtigem Werke zu nicht geringem Vortheil der Leser anzutreffen ist, in welchem *Patrick's* Arbeit beinahe als die Grundlage der durch Vergleichung mit andern Auslegungen und Erleuterungsschriften erweiterten und verbesserten Erklärung des Inhalts der bisher abgehandelten Bücher der heil. Schrift angesehen werden kan.

Des achten Auslegers *Matthai Henry*, der im Jahr 1714 gestorben, Absicht ist mehr und näher auf die Erbauung der Leser gerichtet gewesen, als der meisten vorhergemeldeten, daher er seine Arbeit auch mit Recht eine practische Erklärung des alten und neuen Testaments genant. Wie indessen die Untersuchung des Wortverstandes dabey nicht ganz verabsäümet worden, in welcher Absicht desselben Werk alhier eigentlich gebraucht und angeführt zu werden pflegt: so würde der andere Hauptzweck die Erbauung zu befördern, durch eine kürzere Anleitung zu heilsamen Betrachtungen und Nuzanwendungen leichter und mehr seyn erhalten worden, als durch eine so große und weitläufige Schrift, die aus mehreren Theilen in folio bestehet, von welchen der erste 1710 ans Licht getreten; daher diese Arbeit auch nicht so viel Beifal gefunden und Nutzen gestiftet, als die übrigen sehr erbaulichen Schriften dieses Verfassers, der ein Presbyterianer gewesen.

Von dem neunten Verfasser, *Edw. Wells*, einem Gottesgelehrten der bischöflichen Kirche, ist eine doppelte Arbeit vorhanden, deren Gebrauch in gegenwärtigem Werke häufig vorkommt. Die eine bestehet aus desselben historischen Geographie sowol des neuen Testaments, die 1708 in zwey Theilen in 8vo herausgekommen, als auch des alten Testaments und die apocryphischen Bücher, welche 1713 ans Licht getreten. Die andere, welche noch näher zur Auslegung der heil. Schrift gehöret, ist seine *Hülfe zum leichtern und deutlicherm Verstande der heil.*

ingleichen daß, als er von dem Druck der Auslegung des Bischof *Kidders* Nachricht bekommen, er Willens gewesen, seine Arbeit liegen zu lassen, bis er nach gegenseitiger Zuschickung ihrer Handschriften an einander gesehen, daß beider Arbeiten von so verschiedener Einrichtung seyn, daß keine der andern Eintrag thun, oder als überflüssig angesehen werden könne. Indessen scheint dieser Umstand die Ursach gewesen zu seyn, daß *Kidders* seine Arbeit nicht fortgesetzt.

## Vorrede.

heil. Schrift, unter welcher Benennung derselbe anfänglich die meisten Bücher des neuen Testaments (\*), und hernach auch des alten, auf eine zum critischen so wol als eigentlich exegetischen Gebrauch sehr nützliche Art erleutert hat.

Die Zeit, in welcher des zehnten Verfassers D. Parkers Arbeit ans Licht zu treten angefangen, auch wieder aufgehört, ist in dem Vorbericht zum ersten Theil hinlänglich angezeigt worden. Sie ist zu Oxford unter der Benennung einer biblischen Bibliothek als eine Monatschrift und mehrerer Verfasser gemeinschaftliche Arbeit herausgekommen, würde aber schwerlich über die ganze heil. Schrift auf gleiche Art seyn fortgesetzt worden; wenn auch des Verfassers Leben von verhältnismäßiger Dauer gewesen wäre.

Des eilften auch zur bischöflichen Kirche gehörigen Schriftstellers Will. Wallis critische Anmerkungen über das alte Testament sind im Jahr 1734 in zwey Octavbänden, den bereits im Jahr 1730 herausgegebenen Anmerkungen über das N. Test. gefolget: beide Schriften aber erst nach des Verfassers im Jahr 1728 in einem Alter von etlich und achtzig Jahren erfolgtem Absterben zum Vorschein gekommen, auch nicht durchgängig so beschaffen, daß sie den gegründeten Ruhm vermehren können, welchen derselbe durch die 1705 in zwey Theilen herausgegebene Geschichte der Kindertaufe und deren 1720 fertigete Bertheidigung gegen D. Joh. Gale und anderer Angriffe erhalten gehabt; welches um so viel weniger zu bewundern ist, da sich derselbe erst nach seinem 60sten Jahre auf diese Art der Selersamkeit und Wissenschaft zu legen angefangen.

Von der zwölften in diesem Werke sehr oft angeführten Auslegung, hat der Verfasser, Thomas Pyle, welcher ebenfalls der bischöflichen Kirche beygepflichtet, im Jahr 1738 die zweite Ausgabe in vier Bänden in Medianoctav drucken lassen, deren Zuschrift an den damaligen Ritter, Robert Walpole, gerichtet ist, wobey doch die Zuschrift der ersten Ausgabe an die damals bereits verstorbene Prinzessin von Wallis wieder abgedruckt worden; daher diese erstere Auflage mehrere Jahre vorhergegangen seyn muß. Es enthält diese Arbeit eine sehr ausführliche Umschreibung aller historischen Bücher des alten Testaments, mit kurzen Anmerkungen über schwere Stellen, welche nach dem Muster der vom Sam. Clarke über die vier Evangelisten fertigeten eingerichtet worden.

Aus diesen zwölf Schriftstellern bestehet die erstere Gattung von Verfassern, deren Auslegungen in gegenwärtigem Werke auszugsweise geliefert werden: welche in den folgenden Theilen mit verschiedenen andern sowol vermehret werden, als auch

b 2

abwech-

(\*) Er hat den Anfang dazu mit den apostolischen Briefen gemacht, und zuerst den Brief an die Römer 1712, hernach an die Hebräer 1713, zwey an die Corinthier 1714, und die übrigen in besondern kleinen Schriften in 4 erleutert, worauf er 1716 den Propheten Daniel erklärt, als eine Vorbereitung zu der 1717 gefolgten Auslegung der Offenbarung Johannis. Der an die Berichtigung

und Prüfung der verschiedenen Lesarten und Uebersetzungen gewandte Fleiß, und die Einschränkung der erteilten Erleuterungen auf schwere Stellen und erhebliche Untersuchungen, hat diesen einzeln Versuchen eine so gute Aufnahme zu Wege gebracht, daß der Verfasser dadurch zur Fortsetzung seiner Arbeit ermuntert worden, und sie im Jahr 1721 zusammen herausgegeben.

## Vorrede.

abwechselfelt müssen, da viele der bisher gebrauchten nur über die historischen Bücher des alten Testaments gehen, über die Lehrbücher und Weissagungen aber, ingleichen über die Schriften des neuen Testaments noch weit zahlreichere Auslegungen der Engländer vorhanden sind, welche in diesem Werke nicht ungebraucht bleiben werden. Denn obgleich nicht zu erwarten ist, daß alle zur Auslegung der heil. Schrift gehörende Bücher, die jemals in England herausgekommen, in demselben vorkommen, oder bey desselben Verfertigung gebraucht werden sollten: so erweist doch die bisher gelieferte Arbeit zur Gnüge, daß nicht nur von neuern Auslegungen keine übergangen worden, sondern auch von ältern Schriften, die den Verfassern entweder unbekant gewesen, oder nicht zu Händen gekommen, keine namhaft gemacht werden kan, deren Weglassung, wenn sie auch vorsegllich geschehen, nicht vollkommen sollte gerechtfertiget werden können. Indem manche Bücher dieser Art, die zu ihrer Zeit von besonderer Brauchbarkeit gewesen, auch daher in vorzüglicher Achtung gestanden, eben dadurch, daß sie von den nachfolgenden Verfassern ähnlicher Schriften sehr gebraucht worden, mit der Zeit nicht nur entberlich werden und ohne Nachtheil ungebraucht bleiben können, sondern auch bey dergleichen Arbeit, als die gegenwärtige ist, süglicher übergangen werden, um dieselbe nicht ohne Noth und Nutzen beschwerlicher zu machen, oder ihren innern Werth durch unerhebliche Vergrößerung zu vermindern: welches unvermeidlich seyn würde, wenn blos um deswillen etwas angebracht werden sollte, das zur vorhabenden Sache nicht gehöret, oder in andern neuern Schriften besser, bestimmter, fruchtbarer und gründlicher vorgetragen worden, damit die geschehene Vergleichung aller vorhandenen ältern Schriften dadurch erwiesen werde. Aus dem Grunde wird diesem Werke daraus kein gegründeter Vorwurf gemacht werden können, daß darin weder Will. Atterfolls im Jahr 1618 zu London in folio herausgekommene Auslegung des vierten Buchs Mosss, noch Arthur Jacksons 1643 und 1646 zu Cambridge gedruckte zwey Bände von Anmerkungen über die historischen Bücher des alten Testaments gebraucht und angeführt worden: ohnerachtet beide Werke zu ihrer Zeit unter die besten Auslegungen zu rechnen gewesen, von dem erstern auch eine holländische Uebersetzung herausgekommen (\*), das andere aber in England viel Beifal gefunden (\*\*), und denselben auch würde behal-

(\*) Diese Uebersetzung ist vom Corn. Diemerbroeck und B. Keppel zu Amsterdam in folio herausgegeben worden, im Jahr 1667. Die Arbeit selbst, welche in der ursprünglichen Ausgabe 1271 Seiten ausmacht, ist mit einer Menge beiläufiger Untersuchungen theologischer Fragen, die sich auf mehr als 500 belaufen, und sehr ausführlicher Abhandlung der Gebrauche des jüdischen Gottesdienstes angefüllt, obgleich der Augenschein erweist, daß es dem Verfasser an den nötigen Hülfsmitteln zur Erleuterung dieser Art von Altertümern gemangelt, die wenigstens nach seiner Zeit sowol in England, als an andern Orten weit gründlicher und ausführlicher abgehandelt worden.

(\*\*) Obgleich der Name Jackson in diesem Werke sehr häufig vorkommt: so ist doch allezeit Dr. Thom. Jackson, ein berühmter Gottesgelehrter der bischöflichen Kirche zu Orford gemeinet, der im Jahr 1640 gestorben, und dessen zwölf Bücher der Auslegung über das apostolische Glaubensbekenntnis sowol einzeln herausgekommen, als auch in der Sammlung seiner Werke, die 1672 in drey Bänden in folio ans Licht getreten, anzutreffen sind: von dessen Gesbüchten und Schriften in Woods hist. of Oxford Writ. vol. 1. p. 633-636 gehandelt wird. Arth. Jackson, ein presbyterianischer Prediger zu London bis 1662, ist im Jahr 1665 gestorben, und hat auf eine ähnliche Art die Psalmen und Bücher

behalten haben, wenn es nicht durch andere nachher gefertigte Arbeiten merklich und unleugbar wäre übertroffen worden.

Da die meisten dieser bisher gemeldeten Auslegungen aus großen und kostbaren, in hiesigen Gegenden auch seltenen Werken bestehen: so würde die bloße Lieferung des Auszuges der besten Erleuterungen der heil. Schrift aus denselben schon als ein wichtiger Dienst anzusehen seyn, wodurch Lesern viel Mühe und Kosten erspart wird. Allein die andere Gattung von Schriften, die in diesem Werke angeführt und gebraucht worden, übertrifft die erstere nicht nur der Anzahl nach, sondern auch in Absicht entweder der Größe und Kostbarkeit oder der Seltenheit, die oft bey kleinern Schriften am meisten unvermeidlich zu seyn pfelet. Wozu noch kommt, daß es weit mühsamer ist, aus dergleichen Schriften, die keine eigentliche Auslegungen der heil. Schrift sind, doch aber entweder beiläufige Erörterungen des Verstandes schwerer Stellen derselben enthalten, oder durch genaue und ausführliche Abhandlung besonderer Arten der darin befindlichen Wahrheiten und Nachrichten zur Erleuterung derselben sehr dienlich sind; das zum Zwecke einer gründlichen und ausgebreiteten Einsicht ihres Verstandes brauchbarste auszusuchen und zusammen zu tragen, als sich mit dergleichen Sammlung auf bloße Ausleger einzuschränken. Eben diese zahlreiche Menge aber von Schriften dieser zweiten Gattung, zumal da unsere Verfasser nicht bloß bey Engländern stehen geblieben, nöthiget mich, alhier nur von den vornehmsten und erheblichsten Schriften der Engländer Nachricht zu ertheilen, die bisher in diesem Werke gebraucht worden. Wobin außer den bereits oben bey der ersten Gattung gemeldeten Werken Rich. Kidder, Edw. Wells, Edw. Chandler und Thom. Jacksons sonderlich folgende Schriftsteller gehören.

Joseph Mede, ein bischöflicher Gottesgelehrter zu Cambridge, der im Jahr 1638 gestorben, hat in verschiedenen kleinern Schriften, welche so wol einzeln, als in einigen Sammlungen (\*) herausgekommen, manche Abschnitte und Bücher der heil. Schrift erleutert, wobey er zwar viel Einsicht und Belesenheit erwiesen, doch aber auch nicht selten besondere Meinungen behauptet, sonderlich in Absicht der Weissagungen so wol des alten Testaments, als auch der Offenbarung Johannis, deren Auslegung ursprünglich lateinisch geschrieben, vom Rich. More aber ins Englische übersezt worden, von welcher Uebersetzung die Ausgabe des Jahrs 1650 verschiedene Zusätze enthält.

cher Salomonis erleutert, ingleichen den Jesaiam, dessen Auslegung erst nach des Verfassers Tode 1666 herausgekommen. Er hat bereits die Benennung seiner Arbeit gebraucht, A Help for the Understanding of the holy Scripture, welche Wells von ihm entlenen zu haben scheint.

(\*) Schon im Jahr 1648 sind desselben Werke in 4. herausgekommen, in welcher Sammlung doch nur seine Abhandlungen über verschiedene Stellen der heil. Schrift, und die Untersuchungen vom

christlichen Opfer und Altar, von gottesdienstlichen Häusern und derselben Verehrung, ingleichen von den siebenzig Wochen Danielis anzutreffen sind. Hernach ist 1664 und 1672 eine vollständigere Sammlung der sämtlichen Arbeiten desselben in vier Theilen heraus gekommen, die nachher noch öfter wieder aufgelegt worden. Die Abhandlung desselben vom christlichen Opfer hat Herr Consistorialrath Rambaeh dem ersten Theil seiner Uebersetzung der Kirchengeschichte Claud. Fleury teutsch beigefügt.

## Vorrede.

Der sechs nächsten in obgedachtem Vorbericht gemeldeten Verfasser Schriften sind in hiesigen Gegenden bekannter, weil sie entweder insgesamt, oder doch größtentheils lateinisch geschrieben, oder in diese Sprache übersetzt worden. Vom Joh. Selden, der eins der ansehnlichsten Mitglieder so wol des langen Parlaments, als auch der obengedachten Versammlung der Gottesgelehrten zu Westminster unter den verordneten Beisitzern derselben gewesen, und im Jahr 1654 gestorben, sind verschiedene Werke vorhanden, welche die Altertümer erleutern, deren in der heiligen Schrift Meldung geschieht, und theils einzeln mehrmals gedruckt, theils in der Sammlung seiner Werke, die Dav. Wilkins 1726 in drey Bänden in *folio* herausgegeben, wieder aufgelegt worden (\*). Des im Jahr 1655 verstorbenen Erzbischofs von Armagh, Jac. Ushers oder Usserii Jahrbücher der heil. Schrift, sind anfänglich 1650 und 1654 in zwey Bänden in *folio* lateinisch heraus gekommen, auch ins Englische übersetzt worden; in der Genever Ausgabe derselben 1722 ist desselben Zeitrechnung beygefüget worden, welche vorher zu Oxford 1660 in 4 besonders ans Licht getreten (\*\*). Joh. Dougten oder Dougtai, eines 1672 verstorbenen bischöflichen Gottesgelehrten, Sammlung von Anmerkungen, sind in zwey Octavbänden anfänglich zu London 1658 und 1660 heraus gekommen, zu Amsterdam aber 1693 mit des Ritter Norton Knatchbulls Erleuterungen über das N. Test. aus der zum drittenmal vermehrten Ausgabe wieder aufgelegt worden (\*\*\*). Joh. Lightfoots chronologische, chorographische und talmudische Erleuterungen der heil. Schrift sind in der Sammlung seiner Werke anzutreffen, welche nach des Verfassers im Jahr 1675 erfolgtem Tode zu London 1684 in zwey Bänden in *folio* heraus gegeben und 1686 zu Rotterdam nachgedruckt, in der utrechtischen Ausgabe aber 1699 mit dem dritten Bande nachgelassener Schriften vermehret worden, ausser welchen Joh. Strype noch einen Band bloß in englischer Sprache vorhandenen Schriften desselben heraus gegeben (\*\*\*\*). Von des im Jahr 1685 verstorbenen Ritter Joh. Marshams egyptischen, hebräischen und griechischen Zeitrechnung, die anfänglich zu London 1671 in *folio* heraus gekommen, ist die Leipziger Ausgabe 1676 in 4 der Franckerischen 1696 in gleichem Format vorzuziehen (†). Joh. Spencers, der zu Cambridge 1693 gestorben, drey Bücher von den hebräischen Gesetzen und gottesdienstlichen Gebräuchen sind anfänglich 1685, nach des Verfassers Tode aber vom Chapellow 1727 mit dem vierten Buch desselben vermehret, auch vom Herrn Kanzler Pfaff 1732 mit mehreren Zusätzen heraus gegeben worden.

Des

(\*) Im fünften Theil der Nachrichten Nicerons wird S. 173 - 190 der teutschen Ausgabe von den Schriften dieses Verfassers und ihren verschiedenen Ausgaben hinlänglich gehandelt.

(\*\*) Von den übrigen Schriften desselben sind Nicerons Nachrichten Th. I. S. 1-31 der teutsch. Uebersetzung zu vergleichen.

(\*\*\*) Diese Knatchbullischen Anmerkungen stehen auch in den Zusätzen der Frankfurter Ausgabe von den Criticis sacris, und sind anfänglich

1659 in englischer Sprache ans Licht getreten. Im allgem. Gelehrten Lex. wird Th. II. S. 219. der Verfasser unrichtig ein englischer Theologus genant. Von Dougtai übrigen Schriften handelt Wood in der hist. of Oxf. Writ. vol. 2. p. 510 &c.

(\*\*\*\*) Von den einzeln Ausgaben dieser Schriften wird in Nicerons Nachr. Th. 6. S. 341-349. der teutschen Uebers. genauer Bericht erstattet.

(†) Von seinen übrigen Arbeiten wird in Woods hist. vol. 2. p. 783 &c. und Nicerons memoires tom. 22. p. 193-197 Nachricht erttheilet.

## Vorrede.

Des achten Verfassers **Humphr. Prideaux**, der im Jahr 1724 gestorben, schätzbare Arbeit von Verknüpfung der biblischen und weltlichen Geschichte, deren erster Theil 1716, der andere aber 1718 ans Licht getreten, ist durch die teutsche, holländische und französische Uebersetzungen ausserhalb England sehr ausgebreiteter worden. Die französische, welche zu Amsterdam herausgekommen, ist zu Paris zerstückelt nachgedruckt worden; daher der zweiten Ausgabe derselben 1728 die zwischen **Moyle** und **Prideaux** über einige Stellen dieses Buchs gewechselten Briefe, im sechsten Theil als ein Anhang beigefügt worden. Der holländischen Uebersetzung sind durch **Joh. Driebergens** Anmerkungen ansehnliche Zusätze und Verbesserungen zugewachsen.

Zur Ergänzung dieser Erleuterung der Geschichte der heil. Schrift ist **Sam. Shuckfords** Harmonie der heil. und Profanscribenten bestimmt worden, die aus vier Theilen bestehen sollen, von welchen aber nur die drey ersten zum Vorschein gekommen, welche auch insgesamt ins teutsche übersezt worden 1731 und 1738, so wie von den beiden erstern **Bernards** französische Uebersetzung 1738 ans Licht getreten.

Des zehnten Verfassers, **Jf. Newtons**, der 1727 gestorben, Bemühungen um die Zeitrechnung der heil. Schrift, und Erklärung der darinn enthaltenen Weissagungen, kommen zwar seinen Verdiensten um andere Theile der Gelehrsamkeit und Wissenschaft nicht gleich, verdienen aber doch geprüft zu werden. Nachdem der Auszug seiner Zeitrechnung der französischen Ausgabe des **Prideaux** zu Paris 1726 beigefügt, auch in eben demselben Jahre gegen einige in Frankreich dem Verfasser gemachten Einwürfe vertheidiget worden, ist 1728 die eigentliche Zeitrechnung der alten Natione so wol in englischer Sprache zu London, als auch in französischer zu Paris ans Licht getreten, lateinisch aber dem dritten Theil seiner vom **Joh. Cassiollione** im Jahr 1744 in drey Theilen herausgegebenen Sammlung seiner kleinern Werke, einverleibet worden, allwo auch die von **Benj. Smith** nach des Verfassers Tode herausgegebenen Anmerkungen über des Propheten **Daniels** Weissagungen und die Offenbarung **Johannis** angetroffen werden, derer von **Wilh. Sudermann** gefertigte lateinische Uebersetzung bereits 1738 zu Amsterdam ans Licht getreten (\*).

Von dem eifften Schriftsteller, **Sam. Clarke**, der im Jahr 1729 gestorben, ist in diesem Werke bisher nur die Erleuterung des Catechismi der englischen Kirche angeführet worden, von welcher zu Amsterdam 1737 eine nach der dritten englischen Ausgabe gefertigte französische Uebersetzung ans Licht getreten. In den folgenden Theilen wird seiner häufiger Meldung geschehen; da seine im Jahr 1738 vom Bischof zu **Winchester**, **Benj. Hoadly**, herausgegebene Werke in vier Bänden in *folio* (\*\*\*) verschiedene alhier brauchbare Abhandlungen enthalten.

Des

(\*) Von den übrigen Schriften und merkwürdigen Umständen dieses Verfassers wird in **Nicerons** Nachr. Th. 1. S. 118-138. ausführlicher gehandelt.

(\*\*) Im 4ten Bande der Nachr. von einer hallischen Biblioth. ist S. 334-351 diese Sammlung beschrieben worden; wonit **Nicerons** mem. tom. 35. p. 346-374. zu vergleichen ist.

## Vorrede.

Des zwölften allhier häufig gebrauchten Verfassers Arthur Bedfords Bestätigung der Zeitrechnung der heil. Schrift durch astronomische Ausrechnungen, ist zu London 1730 in *folio* herausgekommen, und gehdret unter die gründlichsten Arbeiten dieser Art, woraus manche vom Newton begangene Fehler berichtigt werden können.

Unter die in diesem Werke am meisten gebrauchten Schriften ist die allgemeine Weltgeschichte, die in England durch eine Gesellschaft von Gelehrten ausgefertigt worden, eine der vorzüglichsten. Der Anfang derselben ist im Jahr 1736 ans Licht getreten. Die vielen Auflagen und Uebersetzungen derselben zeigen ihren Werth und gefundenen Beifal hinlänglich an. Da die teutsche sowol mit der Verfasser eigenen in der neuesten Ausgabe beigefügten, ingleichen den Anmerkungen der holländischen Ausgabe, als auch mit häufigen neuen Zusätzen und Erleuterungen vermehrte Uebersetzung in den hiesigen Gegenden nicht unbekannt ist; in den Vorreden des erstern, 1744 ans Licht getretenen, und einiger folgenden Theile derselben auch von ihren verschiedenen Ausgaben und Uebersetzungen Nachricht ertheilet worden: so wird solches allhier nicht dürfen wiederholet werden.

Nächst dieser Arbeit wird in gegenwärtigem Werke unter den heiläufig gebrauchten Schriftstellern der noch lebende Thomas Stachhouse am häufigsten angeführt, von welchem bisher eigentlich nur zwey Werke gebraucht worden, so in den folgenden Theilen mit dem dritten ebenfalls geschehen wird. Das eine am stärksten gebrauchte ist desselben Erleuterung und Rettung der Geschichte der heil. Schrift, deren erste Ausgabe im Jahr 1733 in zwey Bänden in *folio* ans Licht getreten, worauf im Jahr 1740 die zweite gefolget, welche sowol im Vortrage und Inhalte, als sonderlich durch die häufigen und kostbaren Kupferstiche sehr vermehret worden, und endlich 1749 die dritte, die ebenfalls neue Verbesserungen erhalten. Von der rambachischen Uebersetzung derselben, die in fünf Bänden Medianoctav herauskommen soll, ist in diesem Jahre bereits der erste Theil geliefert worden, unter der Aufschrift: Vertheidigung der biblischen Geschichte und der daraufgegründeten Religion. Die zweite ebenfalls an mehrern Orten dieses Werks gebrauchte Arbeit desselben ist der vollständige Lehrbegriff der christlichen Glaubens- und Sittenlehre, wovon die erste Ausgabe im Jahr 1729, die dritte verbesserte und vermehrte aber 1743 in *folio* herausgekommen: worin der Verfasser mit vielem Fleiß aus den besten Schriftstellern seines Vaterlandes, die dem gegenwärtigen arminianischen Lehrbegriff der bischöflichen Kirche zugethan sind, eben dergleichen in einen sehr bequemen Zusammenhang gebrachte Auszüge mittheilet, woraus die beliebtesten der von ihm verfertigten Schriften bestehen; bey welcher Gelegenheit häufige Erörterungen wichtiger und schwerer Stellen der heil. Schrift vorkommen, im dritten Theile aber die ganze Geschichte der heil. Schrift ausführlich abgehandelt und erleutert wird. Von der dritten Schrift die zur Erleuterung des neuen Testaments gehdret, oder der Vertheidigung der christlichen Religion wider die vornemsten Einwurfe der heutigen Ungläubigen ist 1731 die erste Ausgabe in zwey Octavbänden ans Licht getre-

## Vorrede.

getreten, welche 1733 wieder aufgelegt worden, im Jahr 1738 aber eine mit verschiedenen Zusätzen vermehrte französische und 1750 Herr Heimr. Christ. Lemfers deutsche Uebersetzung heraus gekommen, die ebenfalls manche Erleuterungen liefert (\*).

Die Vertheidigung der natürlichen und geoffenbarten Religion, oder **Gilb. Burners** Auszug der vom Ritter **Robert Boyle** gestifteten Reden ist im Jahr 1737 zu London in vier Bänden in **Medianoctav** herausgekommen, und so gleich ins Französische und Teutsche übersetzt worden. Es sind darin ein und zwanzig verschiedener Verfasser (\*\*). Arbeiten in die Kürze gezogen anzutreffen, von welchen die meisten in diesem Werke gebraucht, zuweilen auch unter ihrer besondern Urheber Namen angeführt worden.

Von dem sechszehnten alhier gebrauchten Verfasser, **Patrick Delany**, sind zwey Schriften vorhanden, die hieher gehören, beide auch ins teutsche übersetzt worden. Von der aufrichtigen Untersuchung der Offenbarung, die 1732 in zwey Theilen zuerst heraus gekommen, in der dritten Ausgabe 1735 aber mit einigen Zusätzen vermehret worden, ist die lemferische Uebersetzung des ersten Theils 1738, des andern aber 1741 ans Licht getreten, in deren Vorbericht von den übrigen Schriften des Verfassers Meldung geschieht. Die historische Untersuchung des Lebens und der Regierung **David's** ist seit dem Jahre 1739 in drey Theilen gedruckt, und vom Herrn Professor **Christ. Ernst von Windheim** 1738 ins Teutsche übersetzt worden.

Außer diesen sind noch drey merkwürdige Schriften in diesem Werke angeführt worden. Die erste ist **Thomá Sherlocks** Gebrauch und Absicht der Weissagung in den verschiedenen Zeitaltern der Welt, welche aus sechs Predigten bestehet, und in der ersten Ausgabe des Jahrs 1725 mit drey Abhandlungen begleitet worden, wozu hernach in den folgenden Ausgaben noch die vierte gekommen über **Matth. 21, 1 u.** und im Jahr 1744 vom **Abt. le Moine** ins Französische übersetzt worden. Der Verfasser hat dieselben noch als Prediger des **Tempelhauses** zu London verfertiget, seit derselben Zeit ist er **Bischof** zu **Bangor**, **Salisbury**, und endlich zu **London** worden. Die andere ist **Joh. Lelands** Vertheidigung des göttlichen Ansehens des alten und neuen Testaments, so in zwey Theilen 1739 herausgekommen, und zunächst wider **Thom. Morgans** Angriff, so wie die **Sherlock'sche** gegen **Collins**, gerichtet ist (\*\*\*). Die dritte ist **Will. Warburtons** götliche

(\*) In dem Lebenslauf des Verfassers, welcher dem zweyten Theile der teutschen Uebersetzung beigefügt worden, wird von desselben übrigen Schriften Nachricht ertheilet.

(\*\*) Es sind solches **Rich. Bentley**, **Rich. Kipper**, **Joh. Williams**, **Franc. Gasseill**, **Joh. Harris**, **Sam. Bedford**, **Offspring Blackhall**, **Ge. Stanhope**, **Sam. Clarke**, **Joh. Hancock**,

**Will. Whiston**, **Joh. Turner**, **Lilly Butler**, **Jostias Woodward**, **Will. Derham**, **Benj. Jobbot**, **Joh. Leng**, **Joh. Clarke**, **Brampton Gardon**, **Thom. Burnet** und **William Berriman**.

(\*\*\*) Im 5ten Band der Nachrichten von einer hall. Biblioth. ist S. 349 u. von Lelands Arbeit, so wie S. 330 u. von der morganschen Schrift, und S. 353 u. von den übrigen dagegen herausgekommenen Schriften gehandelt.

## Vorrede.

liche Sendung **Mossis**, deren erster Band zum andernmal verbessert und vermehrt 1738, zum drittenmal aber 1742, und der zweite, der aus zwey Theilen bestehet, 1741 in **Medianoctav** herausgekommen (\*).

Die übrigen Schriften dieser Art, deren ich in den bisher gelieferten Theilen gewar worden, müssen entweder in den folgenden Theilen noch häufiger vorkommen; dahin sie ihrem Hauptinhalt nach gehören, oder diesen angeführten in Absicht ihres Verhältnisses gegen dis gegenwärtige Werk nachgesehen werden; daher wenigstens alle von denselben vielleicht erwartete nähere Nachricht süglicher bis auf einen der folgenden Theile verspart werden kan. Hoffentlich wird diese mit gestiffentlicher Kürze abgefaßte Nachricht hinreichen, so wol den Vorbericht des ersten Theils zu erleutern, in verschiedenen Stücken auch zu ergänzen und genauer zu berichtigen, als auch zugleich Leser von der Brauchbarkeit des ihnen gelieferten Werkes, und dem daran gewandten mühsamen Fleis zu überzeugen: vermittelst dessen viele einer Menge kostbarer Bücher entübriget seyn können, ohne des zur Auslegung der heil. Schrift brauchbarsten Inhalts derselben zu entbehren; andere aber, die derselben habhaft werden können, zum leichtern Gebrauch ihres Inhalts bey angestellten weitern Untersuchungen Anleitung bekommen.

Ich habe also vorjese weiter nichts beizufügen, als den herzlichsten Wunsch, daß Gott über der Fortsetzung dieses nüglichen und zu den heilsamsten Absichten bestimmten Werkes mit seiner gnädigen Obhut walten; alle, die daran arbeiten, kräftig und merklich unterstützen; und den pflichtmäßigen Gebrauch desselben befördern, auch seines reichen und fruchtbaren Segens würdigen wolle, damit auch durch dieses Hülfsmittel die überzeugende Einsicht seines Wortes, zur heilsamen Erkenntniß und treuen Beobachtung seines geoffenbarten Willens in unserm Vaterlande ausgebreitet und auf die Nachkommen fortgepflanzt, der Ueberschwemmung des Unglaubens, Aberglaubens, Irrthums, Lasters und ungdrtlichen Unwesens aber gesteuert werde. In zuversichtlichster Erwartung der gnädigen Gewärung dieses auf gödtliche Erbarmung und Zusage gegründeten Wunsches, empfehle mich so wol als diese Arbeit der wertheften Leser Liebe und Gewogenheit. Halle auf der könygl. preußischen Friedrichsuniversität den 15 Apr. 1752.

**Siegm. Jac. Baumgarten.**

(\*) Der erste Theil dieser mit vieler Gelehrsamkeit so wol, als Ausschweifungen und selbstamen Meinungen angefüllten Schrift ist vom Herrn

Consistorialrath Job. Christ. Schmidt 1751 ins Teutsche übersezt worden.